



*Geschichten und Begebenheiten  
rund um unser Dorf*



## *Ein großes Ereignis - in Neuhofen fließt seit den 30er Jahren das Wasser aus Leitungen*

Heute ist ein sparsamer Wasserverbrauch vor allem aus Gründen des Umweltschutzes ein Thema. Noch vor knapp 80 Jahren sparten die Neuhofener vor allem deswegen Wasser, weil es nicht einfach aus der Leitung kam, sondern mühevoll aus öffentlichen Brunnen oder einem privaten Hausbrunnen geschöpft werden musste.



*Bäuerin beim mühevollen Wasserholen am Hausbrunnen*

Doch die Wasserqualität, so wurde durch Proben festgestellt, war nicht sonderlich gut. Die Lösung sahen die Bürgervertreter in einer Wasserversorgung aus kontrollierten zentralen Brunnen und über ein Leitungssystem. Keine leichte Aufgabe, der sich der damalige Bürgermeister Michael Kraushaar und der Gemeinderat stellen mussten. In der Gemeinderatsitzung vom 9. November 1927 berichtete Kraushaar über das Ergebnis einer Besprechung in Limburgerhof zur Einrichtung eines Wasserzweckverbandes. Die Gemeinden Schifferstadt, Mutterstadt, Waldsee, Otterstadt, Neuhofen, Maudach, Dannstadt und Schauernheim sollen darin einbezogen werden. Die Ratsmitglieder hatten im Großen und Ganzen nichts gegen die Pläne einzuwenden. Da das Wasser aus Brunnen auf Neuhofener Gemarkungen entnommen werden sollte,

konnten die Neuhofener Bürger sogar auf einen im Vergleich zu den anderen Gemeinden günstigeren Wasserpreis hoffen.

Am 19. April 1929 erklärte der Gemeinderat einstimmig den endgültigen Beitritt zum Zweckverband für Wasserversorgung „Pfälzische Mittelrhein-Gruppe“. In seiner Satzung wurde festgelegt, dass für die Mitgliederversammlung vier Vertreter der Gemeinde zu wählen waren. Bernhard Hock, Martin Wilhelm Fischer, Konrad Keller und Egidius Fischer IV. vertraten nach ihrer Wahl die Gemeinde in der ersten Mitgliederversammlung des neuen Verbandes, die am 22. Mai 1929 stattfand. Maudach war nicht vertreten, Dannstadt und Schauernheim schlossen sich erst später an. Für den Sitz des Verbandes wurde Schifferstadt ausgewählt. Unverständlich fanden die übrigen Mitglieder des Verbandes, als der Gemeinderat von Neuhofen Anfang 1930 in einem Antrag zwischenzeitlich seinen Austritt aus dem Zweckverband erklärte. Zur Begründung wurde der so genannte „Wasserbezugspreis“ angeführt, der sich stark erhöht hatte. Der Antrag wurde von der Versammlung jedoch abgelehnt.

Einem Artikel der „Pfälzischen Post“ vom 12. Mai 1930 zufolge, hatte der Zweckverband in der Zwischenzeit im Einvernehmen mit der Stadt Ludwigshafen zwischen Neuhofen, Waldsee und Otterstadt in der Nähe der Altrheinarme Bohrversuche unternommen.